

## **Bericht der Klasse HH 202 über die Klassenfahrt vom 18. Mai – 25. Mai 2002 nach St. Susana**

### **Tagesbericht vom Montag dem 19. Mai 2003**

Dieser Tag begann für alle Mitreisenden auf der Autobahn im Reisebus. Endlich - gegen Mittag - am Zielort angekommen, konnte es die meisten Leute nicht mehr im Bus halten, sie wollten unbedingt ins Hotel Aquamarina um sich dort etwas zu entspannen. Zunächst mussten wir jedoch ca. eine halbe Stunde darauf warten, bis uns die Lehrer eingecheckt hatten. Als dann endlich alle ihre Zimmer bezogen hatten, war die Freude groß endlich mal wieder ein Bett zu haben, um sich auszuruhen.

Am Nachmittag erkundeten die meisten erst einmal das Hotel. Einige gingen an den Strand, andere legten sich an den Pool um sich etwas von der Fahrt zu erholen.

Vor dem Abendessen bekamen alle in der hoteleigenen Bar einen Begrüßungscocktail, in Form eines Glases Sekt. Bei dieser Gelegenheit erläuterte uns eine Angestellte des Reiseunternehmens in die Hoteleinrichtungen und die Hausregeln.

Nach dem Abendessen gingen alle geschlossen in den Ort St. Susana. Am Ende der Stadt war der Bahnhof. Der Bahnhof sollte eine Möglichkeit darstellen um am nächsten Tag nach Blanes zu kommen, wo jeder auf eigene Faust den Botanischen-Garten finden sollte. Am Bahnhof wurden dann alle entlassen und konnten wieder ins Hotel gehen. Der Rest des Abend wurde zur freien Gestaltung freigegeben.

Die meisten trafen sich im Hotel auf verschiedenen Zimmern, andere gingen in eine der zahlreichen Discos, um ein bißchen zu tanzen und etwas zu trinken.

Erstellt von:

Von Jan Schley

### **Tagesbericht vom 20. Mai 2003**

Am Dienstag sind wir um halb neun aufgestanden. Nach dem Frühstück um halb zehn, mussten wir dann selbständig den Botanischen Garten in Blanes (einem Nachbarort von St. Susana) finden. Wir sind zum Bahnhof gegangen und sind von dort mit dem Zug zum Bahnhof von Blanes gefahren.

Danach machten wir uns zu Fuß auf zum Botanischen Garten. Dies war nicht so leicht, da wir nicht wussten, wo sich der Garten befindet. Wir befragten daher Einheimische und Touristen wobei wir auf unsere Fremdsprachenkenntnisse zurückgreifen mussten. Glücklicherweise half uns eine nette Frau und zeigte uns den insgesamt recht anstrengenden und weiten Weg.

Der Botanische Garten befand sich auf einem hohen Berg. Der Garten war sehr schön und man hatte einen tollen Ausblick auf das Meer. Die leichteste Lösung zum Botanischen Garten

zu kommen, war es mit dem Taxi zu fahren. Dies machten auch einige, aber die meisten Schüler dachten, dass eine Taxifahrt zu teuer wäre. Eine Fahrt mit dem Taxi war sehr günstig und deshalb fuhren wir damit zum Hotel.

Wir erreichten es um ca. 15.00 Uhr und sind erst mal essen gegangen. Um 16.00 Uhr stand das Volleyballturnier auf dem Plan. Fünf Mannschaften haben am Turnier teilgenommen und schließlich gewann unsere Klasse das Turnier. Um 18.00 Uhr gab's Abendessen. Nach einer kleinen Ruhepause sind wir mit der gesamten Klasse in die Disco gegangen und tanzten bis in den Morgen.

Erstellt von:

Alexander Redikob, Alex Friesen

### **Tagesbericht vom 21. Mai 2003**

#### Ausflug nach Barcelona

Nach dem Aufstehen gab es von 8 – 9 Uhr Frühstück. Um 9:15Uhr sollten wir uns am Haupteingang vor den Bussen treffen, um 9:30Uhr sind wir losgefahren. Vorher haben wir uns noch in zwei Gruppen aufgeteilt, die erste Gruppe ist zum Olympia Stadion gefahren und die zweite zum Fußballstadion.

Nach zwei Stunden Fahrt trafen wir uns am Fußballstadion und machten eine Pause. Die erste Gruppe besichtigte das Fußballstadion und das Fußballmuseum, die andere Gruppe fuhr weiter zum Olympiastadion.

Nach der Besichtigung des jeweiligen Zielortes trafen sich die zwei Gruppen vor der Sacrada Familia Kirche die zurzeit noch ausgebaut wird und erst ca. 2020 komplett fertig gestellt sein soll. Daran schloss sich eine zweistündige Stadtrundfahrt durch Barcelona an. Bei der Stadtrundfahrt konnten wir Häuser beobachten die von vielen Architekten gebaut wurden. Der berühmteste Architekt ist Gaudie.

Danach hatten wir drei Stunden Freizeit in Barcelona City, wo wir Essen und einkaufen durften. Barcelona ist die Hauptstadt von Catallan. Catallan wiederum ist ein Landesteil von Spanien, wie zum Beispiel in Deutschland ein Bundesland.

Um 6:00 Uhr trafen wir uns an den Bussen zur Rückfahrt. Nach der Ankunft im Hotel fand das Abendessen statt, danach konnten wir uns den restlichen Abend selbst gestalten.

Erstellt von

Ludmila Horn, Helena Schäfer, Xenia Flach

## **Tagesbericht vom 22. Mai 2003**

Um 9 Uhr war aufstehen angesagt und wir marschierten Richtung Restaurant, um ein kräftiges Frühstück zu uns zu nehmen. Eine halbe Stunde später wartete vor unserem Hotel (Hotel Auqua Marina) unser schöner Bus mit einer in Spanien lebenden Fremdenführerin, die uns während der ganzen Fahrt besondere Attraktionen erklärte und uns ins Dhali Museum begleitete. Als cirka um 10 Uhr wirklich alle Schüler eingetroffen waren, fuhren wir endlich los. Während der Fahrt schliefen die meisten, weil die vorige Nacht sehr, sehr anstrengend und kräfteraubend war.

Gegen 11 Uhr erreichten wir die Stadt in der wir uns nach einer Stadtführung frei bewegen konnten. Nach ca. 2 Stunden brachen wir auf Dhali Museum. Die meisten schienen schon frustriert, als sie den Eingang sahen, aber wir waren top motiviert und freuten uns richtig über das Abenteuer „Museum“. Die Lehrer besorgten jedem Schüler Eintrittskarten, was fast 15 Minuten dauerte. Als dann jeder seine Eintrittskarte in der Hand hielt marschierte unsere Klasse ins Museum.

Auf den meist großen Bildern waren meist leicht bekleidete Frauen zu sehen. Als unsere Klasse sich in alle Ecken des relativ großen Museum aufteilte informierte sich jeder ausführlich und genau über das Museum und die einzelnen Bilder. Das Museum war ziemlich groß und beeindruckend. Die Kunstwerke dort waren hauptsächlich von Dhali, jedoch wurden auch Arbeiten anderer berühmter spanischer Künstler ausgestellt, die mit Dhali in Verbindung standen.

Gegen vier Uhr verließen die meisten das Museum, nur unsere Lehrer waren verschwunden (sehr wunderlich). Als auch die Lehrer dann um halb 5 aus dem Museum kamen waren alle Schüler vollkommen am Ende. Es störte uns nicht mal mehr, dass im Bus 40 Grad herrschten, wir wollten nur noch nach Hause (ins Hotel!!). Um circa 18.30 Uhr erreichten wir Santa Susana, unseren Wohnort. Am Abend gingen die meisten ins QK, die beste Diskothek in Santa.S. Das war also unser Donnerstag der Klassenfahrt.

Erstellt von

Dursun Yalcin, Sergej Golodko und Thomas Zelesinski

## **Tagesbericht vom 23. Mai 2003**

An diesem Tag war uns freigestellt, was wir tun wollten. Einige standen schon früh auf, um den Tag voll und ganz zu genießen, während die anderen es ausnutzen, sich noch einmal richtig auszuschlafen.

Am Vormittag gingen einige ans Meer oder machten noch die letzten Besorgungen. Da es vormittags noch nicht ganz so heiß war, konnte man noch so einiges erledigen.

Den Nachmittag verbrachte die ganze Klasse zusammen am Strand, um die Sonnenstrahlen und die Frische des Meeres zu genießen.

Gegen Abend machten wir noch einen kleinen Stadtbummel und erlebten das Nachtleben von St. Susanna.

Erstellt von

Renate Friesen

### **Tagesbericht vom 24. Mai 2003**

Am Samstag den 24.05.03 stand unsere Abreise aus St. Susana an. Um spätestens 10.00 Uhr sollten wir die Zimmer verlassen, unsere Sachen gepackt und sie in den Bus gebracht haben. Nachdem wir aus den Zimmern raus waren, wurden unsere Zimmer nach eventuellen Schäden überprüft. Hiernach hatte jeder bis ca. 14.00 Uhr noch einmal Freizeit, um sich z. B. zu sonnen, shoppen zu gehen oder zu schwimmen. Nachdem alle ca. um 14.30 Uhr im Bus saßen, fuhren wir wieder nach Hause, Richtung Detmold. Zunächst ging es aus dem sonnigen Spanien über die Grenze Richtung Frankreich, wo das Wetter allerdings nicht so schön war.

Während der Fahrt guckten wir zur Unterhaltung u. a. die Filme „Verhandlungssache“ und „Ein fast perfekter Mord“. Einige waren allerdings schon so müde, dass sie bereits eingeschlafen waren, während wir durch Frankreich fuhren.

Die Grundlinien der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftslage Frankreichs:

Frankreich hat eine Größe von 547.026 km<sup>2</sup> und etwa 61,1 Millionen Einwohner.

Die französische Regierung unter Regierungschef/Premierminister Jean-Pierre Raffarin verfolgt eine marktwirtschaftliche Politik. Steuer- und Abgabensenkungen zur Stärkung der Privatinitiative gehören zu ihren erklärten Zielen. Die neue Regierung versucht, einerseits die 1986 begonnene und 1995 intensivierte Politik der Privatisierung staatlicher Unternehmen fortzusetzen. Andererseits sollen auch die noch regulierten Märkte vorsichtig dem Wettbewerb geöffnet werden. Die Regierung muss dabei allerdings nicht nur auf nationale und kulturelle Gegebenheiten Rücksicht nehmen, sondern auch auf gewerkschaftliche Besitzstände z.B. in staatlichen Energieversorgungsunternehmen und Verkehrsbetrieben. Sie behält sich deshalb die Regulierung von Teilmärkten (z.B. Rüstung, Post, Bahn, Strom, Gas, Kultur) vor. Damit sollen u.a. Versorgungssicherheit und staatliche Daseinsvorsorge ("service public") gewährleistet werden.

Frankreich erfreute sich in den vergangenen Jahren eines auch im europäischen Vergleich dynamischen Wirtschaftswachstums von durchschnittlich 3 % pro Jahr. Im letzten Quartal von 2001 sank die Wachstumsrate allerdings unter Null. Das Wirtschaftswachstum 2002 lag unter 1 %. Die Inflation sank infolge einer seit anderthalb Jahrzehnten verfolgten stabilitätsorientierten Währungspolitik kontinuierlich und bleibt auch 2002 mit 1,8 % relativ gering.

Frankreichs Bruttoinlandsprodukt beträgt etwa zwei Drittel des deutschen. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen in beiden Ländern ist dagegen fast gleich groß.

Frankreich zählt - nach Deutschland, USA, Japan und etwa gleichauf mit Großbritannien, weltweit zu den fünf größten Exportnationen. Seine gute Exportposition verdankt es einer in den vergangenen Jahrzehnten konsequenten Produktionsstruktur. Dabei spielen der traditionelle Nahrungsmittelsektor ebenso eine Rolle wie die Industrie, deren Stärken u.a. in der Luft- und Raumfahrt liegen. Auch als Standort ausländischer Direktinvestitionen nimmt Frankreich eine führende Position ein. Dem Tourismus kommt nicht nur in strukturschwachen Gebieten, sondern auch in der Hauptstadt Paris selbst große Bedeutung zu.

Erstellt von:

Hasret Aslan, Abdalbaki Ögel & Steven Wodtke